

Allgemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretinig.

Lokal-Anzeiger für die Ortschaften Bretinig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zustellung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark 40 Pfennige, Bestellsgeb.

Inserate, die 4gespaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Belegungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition auch unsere sämtlichen Zeitungsboten jederzeit gern entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen gewähren wir Rabatt nach Uebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzusenden.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretinig

Nr. 35.

Mittwoch den 1. Mai 1907.

17. Jahrgang.

Vertikales und Sächsisches.

Bretinig. Der Fest-Ausschuß für das Ganturnfest hielt am Montag seine dritte Sitzung im Gasthof zur Rose ab, in welcher ein mit 22 Unterschriften versehener Antrag auf Abänderung der Festordnung zur Beratung kam. Die darauffolgende Abstimmung ergab die Annahme dieses Antrages, worauf weiter beschlossen wurde, am Sonntag die Festbälle im Gasthof zum deutschen Hause und im Gasthof zur goldenen Sonne, dagegen den Vereinsball am Montag im Gasthof zum Schützenhause abzuhalten. Als Kommerzkolossal hielt man den Gasthof zum deutschen Hause fest. Hierauf gelangten noch einige kleinere Angelegenheiten zur Beschlußfassung.

Bretinig. Im Beisein auswärtiger Krudervereine beging am Sonntag der hiesige Jugendverein im Gasthof zum Schützenhause sein Frühjahrsvergnügen. Unter klingendem Spiele und mit Fahne marschierte der Verein nach dem Festlokale. Nach Ankunft daselbst wurde sofort mit dem Balle begonnen, welcher später durch eine trefflich ausgestattete Tafel, wobei ein humorvoll gehaltenes Tafelredner die Hebung der Stimmung wesentlich beitrug, eine Unterbrechung erhielt. Fröhlich wurde dann wieder das Tanzeln geschwungen, und als das Fest zum Schlusse gegeben wurde, da trennten sich die Mitglieder und Gäste ungern von einander.

Bretinig. Ein frecher Diebstahl wurde am Sonnabend nachmittags in der Zeit von 6 bis 6 Uhr im Wohngebäude des Wirtschaftsbüchlers Herrn Hermann Gebler hier selbst verübt. Zu genannter Zeit schlich sich ein bis jetzt noch unbekannter, nachdem er die Haustüre geschlossen vorgefunden hatte, in den Stall, ging von dort in den Hausflur, begab sich dann in die Oberstube und erbrach einen hier aufgestellten Glasschrank, in welchem 150 Mark aufbewahrt lagen. Unter Mitnahme dieses Geldes verschwand der Dieb wieder. Er konnte bis jetzt noch nicht ermittelt werden, doch wird angenommen, daß man es mit einer Person zu tun hat, welche mit dem Vertikaleiten vertraut gewesen ist.

Den Rückfahrarten wird nunmehr bald die letzte Stunde schlagen. Mit dem 1. Mai d. J. fallen auf allen deutschen Eisenbahnen im allgemeinen die Rückfahrarten weg, doch können Reisende, die die Rückreise noch am selben oder am nächstfolgenden Tage antreten wollen, schon beim Antritt der Hinreise eine zweite einfache Fahrkarte zur Benutzung für die Rückfahrt lösen, die durch den Stempel „Rückf.“ als zur Fahrt in umgekehrter Richtung gültig gekennzeichnet wird.

Ramenz. Am Sonntag abend gegen 11 Uhr ist in Höflein das dem Lehngut- und Brauereibesitzer Jakob Roack gehörige Wohnhaus nebst Scheune, Stall- und Schuppengebäude, sowie das dem Wirtschaftsbüchler Nikolaus Zimmermann gehörige Wohnhaus samt Stall- und Scheunengebäude niedergebrannt. Das Roack'sche Stallgebäude war massiv gebaut und hart gedeckt, alle anderen Gebäude bestanden aus Fachwerk und waren mit Stroh gedeckt. Roack hat nur einen Teil, Zimmermann nicht versichert. Die Entstehungsurache ist noch unbekannt.

Einem verwegenen Fluchtversuch unternahm am Donnerstag bei Radeberg ein auf dem Transport nach Dresden befindlicher Gefangener. Der Stallschweizer Richter war vom Amtsgericht Stolpen wegen Unterschlagung zu 6 Wochen Gefängnis verurteilt

worden und sollte mit der Eisenbahn nach Dresden überführt werden. Kurz nach der um 3,55 Uhr erfolgten Abfahrt des Zuges aus Radeberg hat Richter den ihn bewachenden Beamten, das Klosett aufsuchen zu dürfen. Die erteilte Erlaubnis benutzte der Sträfling, um durch das Fenster des Klosettraumes zu klettern und von dem in voller Fahrt befindlichen Zuge abzuspriegen. Der Transporteur zog sofort die Notleine, um ihm nachzufolgen. In der Nähe des Goldbachersees kam der Zug zum Halten. Der in der Nähe arbeitende Wächter Wolf aus Langebrück, sowie ein Arbeiter und ein Radfahrer beteiligten sich an der Verfolgung und griffen den Flüchtling in der Nähe der Feilenfabrik auf, worauf er seinem Transporteur wieder zugeführt wurde.

Ueber die Schlägerei mit tödlichem Ausgang, die Donnerstag morgen in Dresden ein blutiges Opfer forderte, finden sich in Dresdener Blättern Darstellungen, die einen Selbstmord des Getöteten Esper nicht ausschließen. Die durch den Staatsanwalt vorgenommene Untersuchung ergab zunächst das Fehlen des Messers, mit dem Esper die tödlichen Stiche empfangen hatte. Erst nach längerem Bemühen fand man es unter dem Körper des Getöteten liegen. Ein anderes Messer, von dem die Wunden herrühren könnten, befand sich nicht im Schloßtraum. Die Wunden des Gänthers wurden durch ein stumpfes Instrument verursacht. Soweit bis jetzt festgestellt, sind beide Gefellen in Streit geraten; den ersten Schlag dürfte Gänther mit einem Holzkübel geführt haben, worauf ihm dann der jüngere Geselle die schweren Wunden am Kopfe zugefügt hat. Bezüglich der Todesursache bei Esper hält man einen Selbstmord für sehr wahrscheinlich. Für diese letztere Annahme spricht auch die Lage, in der die Leiche aufgefunden wurde, und vor allem die Tatsache, daß das Messer unter dem Körper lag. Der Zustand des Gänthers läßt es nach Aussage des Meisters als unmöglich erscheinen, daß er die Stiche mit solcher Wut geführt oder daß er noch Kraft genug besessen habe, das Messer unter die Leiche zu verfrachten. Die Wunden des Gänthers sind übrigens sehr schwerer Natur und lassen das Schlimmste befürchten.

Ein Radfahrerunfall, dessen Ausgang für den Fahrer leicht verhängnisvoll werden konnte, ereigte am Donnerstag früh in der 7. Stunde die allgemeine Heiterkeit der dem Vorfalle bewohnenden Straßenpassanten in Meissen. Den Brückenberg hinauf, in der Richtung nach dem Bahnhofe, fuhr langsamen Schrittes ein beladenes Lastfuhrwerk. Dem Fahrer eines hinter diesem fahrenden Milchwagens schien das Tempo doch ein allzu langsames zu sein. Er bog nach der linken Seite aus, um an dem Lastgeschirre in schärfster Gangart vorbei zu kommen. In diesem Augenblicke fuhr ein von der entgegengesetzten Seite über die Brücke kommender Radfahrer direkt auf das Pferd des Milchwagens zu. An ein Ausweichen konnte bei dem kurzen Zwischenraume der Radfahrer nicht mehr denken und so mußte, nach der Meinung der den Vorfall beobachtenden Zuschauer, in der nächsten Sekunde der Kern des unter das Geschirr zu liegen kommen. Sie alle waren aber nicht wenig überrascht, als sie das Rad zur Seite fliegen und den soeben noch aufs äußerste gefährdeten Radfahrer zwischen Himmel und Erde schwebend am Halse des Pferdes hängen sahen, den er mit beiden Armen krampfhaft umschlungen hielt. Das Pferd setzte mit seiner ungewohnten Last in aller Ruhe noch ein paar Schritte seinen Weg fort, dann schien es doch die Töne, die ihm von dem wie eine Kette an ihm hängenden Radfahrer nicht etwa sanft ins Ohr geklopft wurden, zu verstehen und hielt an. Der Gerettete trennte sich nun auch sofort von seinem edlen Lebensretter, hob sein ebenfalls unverlegtes Rad auf und setzte, nachdem er seiner begeisterten Aufregung in einigen Worten Luft gemacht hatte, mit heiler Haut seinen Weg fort.

Niesau. Freitag nachmittag fiel bei Ordo die 13jährige Tochter des Schiffers Otto Kroschig aus Küstrin über Bord und verschwand in den Fluten. Der Beisatz ist noch nicht gefunden.

Der Weberstreik in Reugersdorf wurde beigelegt, nachdem die Fabrikanten eine 7 1/2 prozentige Lohnerhöhung bewilligten.

Chemnitz. 25. April. Ein Rechtsanwalt wurde wegen versuchter Beamtenehe angeklagt. Eine recht harmlose Sache verdichtete sich zu einer Anklage gegen den Rechtsanwalt Ungetäm in Zwönitz. Er hatte in Scheibenberg, wo er beim Amtsgericht zu tun hatte, vergessen, sich eine Abschrift im Grundbuchamt geben zu lassen. Er schrieb deshalb an den beim Amtsgericht Scheibenberg angestellten Wachtmeister und Gerichtsvolksgesher, daß dieser ihm die Abschrift besorgen möge; er — U. — werde sich ihm gegenüber schon erkenntlich zeigen. Der Beamte gab den Brief an die zuständige Stelle ab und U. erhielt die Abschrift zugestellt. Nach kurzer Zeit aber erfolgte die Anklage wegen versuchter Beamtenehe, die in den Worten: „er werde sich schon erkenntlich zeigen“ liegen sollte. Die dritte Strafkammer des Chemnitzer Landgerichts, vor der sich der Rechtsanwalt zu verantworten hatte, nahm aber nach Lage der Sache eine Absicht der Bestechung als nicht erwiesen an und erkannte auf Freisprechung.

In der letzten Gemeinderatssitzung zu Thalheim lag ein Antrag des Handelsmanns Sch. vor, seine Ehefrau in einer Anstalt unterzubringen, da die Frau gemeingefährlich krank sei. Früher sei sie eine tüchtige Wirtschaftlerin gewesen, aber der Verkehr in Selten habe ihren Geist geküßt.

Der Wahlkampf in Glauchau-Neerane. Innerhalb einer Woche sind im Glauchau-Neeraner Wahlkreise nach einer vorliegenden Zusammenstellung nicht weniger als 38 nationale und 34 sozialdemokratische Wählervereinigungen abgehalten worden.

Leipzig. Ein Liebesdrama, das mit einem Mordversuch und Selbstmord endigte, hat sich, wie erst jetzt bekannt wird, vor einigen Tagen im Vorort Stötteritz abgespielt. Der vermittelte 60jährige Maurer Franz Louis Nimsky hatte ein Liebesverhältnis mit der 46 Jahre alten verwitweten Arbeiterin Anna Eichner, die er zu heiraten gedachte. In der letzten Zeit hatte sich jedoch das Verhältnis etwas getrübt, da Nimsky Grund zur Eifersucht zu haben glaubte. Da es über diesen Punkt kürzlich, als beide der Silberhochzeit eines Verwandten bewohnten, zu einer etwas heftigen Auseinandersetzung kam, sochte Nimsky den Plan, seine Geliebte zu ermorden. Mit einem Handbeil versehen, schlich er sich am folgenden Morgen in ihre Wohnung und

versteckte der Achnungslosen, die ihm den Rücken wuscherte, einen wuchtigen Sack auf den Hinterkopf. Die Eichner vermochte sich jedoch noch auf die Straße zu schleppen, wo sie zusammenbrach. Als jetzt ein Schutzmann die Wohnung betreten wollte, ergriff Nimsky die Flucht, begab sich in den Holzstall seiner Wohnung und schnitt sich hier, vor einem Holzstapel knieend, die Kehle durch. Er starb sofort. Die Verletzungen der Eichner erwiesen sich als ungefährlich.

Die Untersuchung gegen den ungetreuen städtischen Kassierer Gräbmann in Leipzig zieht sich sehr in die Länge, so daß Gräbmann in der im Mai stattfindenden Schwurgerichtsperiode noch nicht abgeurteilt werden kann. Gräbmann hatte bekanntlich 130 000 Mark städtische Gelder im Börsenspiel verloren.

Herr Fabrikbesitzer Neubert in Grotten-dorf, dem auch eine Pappfabrik im böhmischen Orte Breitenbach gehört, wurde am Montag voriger Woche durch das Zerpringen eines Dampfrohres, an dem er eine Schraube lösen wollte, sehr schwer verbrüht und durch den Sturz von einer 4 Meter hohen Mauer weiter verletzt. Man hofft aber, ihn am Leben erhalten zu können.

Oberwiesenthal. Die Landwirte sehen wieder mit Besorgnis der Zukunft entgegen. Klagen sie in den letztverflohenen Jahren über Missernten, so fragen sie sich in diesem Jahre mit Recht: Wann soll die Saat in den Acker gebracht werden? Während man hier andere Jahre in den Wochen des Nachwinters den Dünger mit Schlitzen auf das Feld brachte, ist es in diesem Jahre bei dem tiefen Schnee, der auch heute noch die Fluren bedeckt, überhaupt noch gar nicht möglich gewesen, auf das Feld zu kommen. Die Witterungsverhältnisse liegen so ungünstig, daß auch beim nunmehrigen Eintritt günstigen Wetters die Bauern vor Mitte Mai an eine Feldbestellung nicht denken können. Gegenwärtig ist noch immer in unseren Höhenlagen der Schitten im Verkehr.

Ein begehrter Artikel sind trotz der gesunkenen Fleischpreise die Seefische, denn auf dem am Freitag in Plauen eröffneten städt. Fischmarkt fanden die dort angefahrenen Fische bei großer Nachfrage wieder so starken Absatz, daß sie bereits abends ausverkauft waren. Die Rochschellfische stellten sich diesmal im Preise auf 23 Pfg., die Bratschellfische auf 15 Pfg. das Pfund.

Plauen. 28. April. Wie der „Vogt-ländische Anzeiger“ meldet, ist heute nacht in Bad Elster das Hotel „Wettiner Hof“, das größte Hotel in Bad Elster, aus dem seinerzeit die Prinzessin von Koburg flüchtete, vollständig niedergebrannt. Es ist wenig gerettet worden. Menschen sind nicht verunglückt.

Dresdner Schlachtviehmarkt vom 29. April 1907.

Zum Auftrieb kamen: 3903 Schlachtvieh und zwar 649 Rinder, 815 Schafe, 2151 Schweine und 288 Kälber. Die Preise stellten sich für 50 Kilo in Mark wie folgt: Ochsen: Lebendgewicht 40—43, Schlachtgewicht 77—80; Kalben und Kühe: Lebendgewicht 40—42, Schlachtgewicht 70—74; Bullen: Lebendgewicht 42—44, Schlachtgewicht 75—78; Kälber: Lebendgewicht 50—53, Schlachtgewicht 79—83; Schafe: 82—85 Schlachtgewicht; Schweine: Lebendgewicht 41—42, Schlachtgewicht 53—54. Es sind nur die Preise für die besten Viehsorten verzeichnet.